Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 6 (1933-1934)

Heft: 5

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bundesfeier. Die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz erlässt ein *Preisausschreiben* zur Erlangung wertvoller Sprechchöre und Spiele für die künftigen Bundesfeiern. Für die besten Texte stehen Preise im Betrage von 3000 Franken zur Verfügung. Die Arbeiten müssen bis zum 15. September 1933 an das Sekretariat des Schriftstellervereins, Witikonerstraße 250, Zürich, eingereicht werden. Das Ergebnis des Preisausschreibens wird in einem Sonderheft im VI. Jahrbuch der *Theaterkultur* (Felsbergstraße 12, Luzern) veröffentlicht werden.

Ein **Kurs für Jugendhilfe** wird von der„ Ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern", dem bernischen Ausschuß der Stiftung Pro Juventute, dem bernischen Verein für Kinder- und Frauenschutz, dem bernischen Lehrerverein und der schweizerischen Hilfsgesellschaft für Geistesschwache in Verbindung mit dem kantonalbernischen Jugendamt vom 25. bis 28. September in Bern veranstaltet. Die zwei ersten Kurstage sind der Hilfe für die schulentlassene Jugend gewidmet, der dritte und vierte dem Problem der Erziehung geistesschwacher Kinder. Geschäftsstelle des Kurses: Sekretariat Pro Juventute, Schwanengasse 5, Bern.

Das **Konservatorium Bern** veröffentlicht die vorläufige Einladung zu einem *Kurs für elementare Musikerziehung* unter Leitung von Carl Orff (Günther-Schule, München) vom 9.—15. Oktober.

Die **Vereinigung für Handarbeit und Schulreform** veranstaltet vom 2.—7. Oktober drei Fortbildungskurse in den Fächern Geographie, Physik (je drei Tage) und Biologie (sechs Tage) im Seminar Hofwil. Unterkunft und Verpflegung im Seminar für 27 Franken. Anmeldungen sofort an den Präsidenten der Vereinigung G. Flückiger, Brückestr. 3, Bern.

Ausstellung und Zeichenkurs Prof. Bollmann. Am 1. Juli ist im Pestalozzianum in Zürich eine gross angelegte Ausstellung über „Neues Zeichnen an der Mittelschule" eröffnet worden. Es handelt sich um Arbeiten aus dem Unterricht von Prof. E. Bollmann an der Kantonsschule Winterthur. Die nach Inhalt und Anlage interessante Schau dauert bis in den Herbst hinein und soll auch zur Unterstützung eines Kurses „*Neues Zeichnen an der Oberstufe*" dienen, den der Genannte in der ersten Woche der Herbstferien (16.—21. Oktober) in Zürich durchführen wird. Anmeldungen für den Kurs bis Anfang September an das Sekretariat des Pestalozzianums Zürich (Alte Beckenhofstraße 31) oder direkt an den Kursleiter (Kantonsschule Winterthur).

Eine Kommission für eine **Vereinheitlichung Gesamtschweizerischer Schulangelegenheiten** wurde auf der Churer Tagung des *Schweizerischen Lehrervereins* eingesetzt. Es gehören ihr an: E. Hardmeier, Uster; Dr. Gilomen, Bern; Dr. M. Simmen, Luzern; G. Gerhard, Basel; Prof. Leo Weber, Solothurn; Dr. W. Schohaus, Kreuzlingen; J. Wahrenberger, Rorschach; H. Siegrist, Baden; Dr. M. Schmid, Chur.

Eine neue **Jugendherberge** wurde nahe am Fruttsee vom Kreis Innerschweiz im Schweizerischen Bund für Jugendherbergen eingerichtet. Gleichzeitig sei hingewiesen auf das Heim Rotschuo, das der Ortsgruppe Luzern gehört (Auskunft durch die Heimleitung G. Gaule-Ueltschi, Rotschuo, Gersau), das außer als Jugendherberge auch als Ferienheim für Lehrlinge, Lehrtöchter und Schüler, als Heim für Ferienkurse und im Winter als Heim für Haushaltungskurse (Beginn: November; Kursgeld monatlich 90 Franken) dienen will.

Durch den **Eidgenössischen Turnverein** angestellte Erhebungen haben ergeben, daß bis heute erst 56,7% seiner Vereine in der Lage sind, ihre Übungen in einer Turnhalle abzuhalten. 154 Vereine sehen sich auf einen sogenannten Turnschopf oder -Keller angewiesen, 145 auf einen (Gasthof-)Saal, 26 auf ein Schulzimmer, 62 auf Scheunen, 65 auf absolut unzulängliche andere Räume, während 17 Vereinen überhaupt kein Lokal zur Verfügung steht. Wie sehr solche Zustände eine planmäßige körperliche Erziehung verhindern, ist leicht abzuschätzen. Wie steht es in diesen Gemeinden wohl mit dem Turnunterricht der Schuljugend und wie steht es in all jenen Gegenden, die überhaupt keine Turngelegenheiten besitzen?

Je und je sind die Turnvereine für den Bau von Turnhallen eingetreten, haben dafür gekämpft, große Aufklärungsarbeit geleistet und mit eigenem Gelde mitgeholfen. Wir vernehmen, daß von den 667 Hallen, die den Vereinen zur Benützung zur Verfügung stehen, über 100 mit geldlichen Mitteln von Turnvereinen, die zusammen einen Betrag von über 530 000 Franken ausmachen, erstellt wurden, daß bei 82 Bauten die Vereine durch werktätige Mithilfe, hauptsächlich durch Übernahme von Grabarbeiten, weitere Opfer gebracht, und daß in über 50 Fällen Beiträge an die Erstellung von Turn- und Spielplätzen, die zusammen einen Betrag von über 125 000 Franken ausmachen, beigesteuert wurden. Insgesamt werden alljährlich nahezu anderthalb Millionen Franken von der Gesamtheit der Vereine des Eidgenössischen Turnvereins aufgewendet, ohne daß darin die Subventionen, deren Total noch nicht 15% der selbstaufgebrachten Mittel ausmacht, eingerechnet wären.

Frauenberufe. Die Schweizerische Zentralstelle für Frauenberufe, Schanzengraben 29, Zürich, hat bereits vor mehreren Jahren je ein Heftchen „*Frauenberufe*" (16 Seiten, 50 Cts.) in deutscher und französischer Sprache veröffentlicht, das außerordentlich übersichtlich und auch heute noch gut brauchbar ist. Auch auf den „*Wegweiser ins Welschland*" und auf das „*Merkblatt für die Mädchen im Welschland*" (je 4 Seiten, zusammen 5 Rp.), beide von der gleichen Stelle herausgegeben, sei in diesem Zusammenhang empfehlend hingewiesen.

Internationale Umschau

England. Die Zahl der *Jugendherbergen* ist (nach einer Mitteilung von "The Journal of Education") von 10 zu Ostern 1931 auf 200 zu Ostern 1933 gestiegen. Hervorgehoben wird in dem Bericht über das dritte Arbeitsjahr besonders die Unterstützung der Lehrerkreise, deren sich das englische Jugendherbergswerk zu erfreuen hat.

Britisch-Afrika. Die Verwaltung legt besonderen Wert auf den Ausbau des *Rundfunks* und seine Benutzung für unterrichtliche Zwecke. Schulkinder und Eltern sprechen selbst oft vor dem Mikrophon.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Das United States Office of Education hat zum ersten Male die *private Elementarschulbildung* statistisch zu erfassen versucht. Nach "School and Society" werden rund zwei Millionen Schüler in nahezu 7000 privaten Elementarschulen unterrichtet von annähernd 60000 Lehrern. Die meisten dieser Schulen tragen stark konfessionellen Charakter. — Die Aufhebung des Alkoholverbots führt zu einer verstärkten Werbung für die Milch durch besondere *Milchschulwochen*, die auch vom Rundfunk lebhaft unterstützt werden. — Nach Zeitungsmeldungen hat die nationale amerikanische Studentenvereinigung in Verbindung mit der Studentenvereinigung für Abrüstung an verschiedenen Universitäten die Studenten befragt, wie sie sich im Falle eines Krieges verhalten würden. Es liefen 22 627 Antworten ein, und zwar bekannten sich 39% der Studenten als *Kriegsdienstverweigerer*. 33% erklärten, daß

sie einen Verteidigungskrieg mitmachen würden, und nur 28% waren bereit, an jedem vom Kongreß beschlossenen Krieg teilzunehmen.

Rußland. Die Schülerzahl in der *Ukraine* stieg von 1648000 im Jahre 1914 auf 4 071 000 im Jahre 1931. — Die Bekämpfung des Analphabetentums in *Armenien* ist (beides nach ausführlichen Aufsätzen der Monatsschrift „Sowjetkultur im Aufbau", Grusinskij Square 17, Moskau 56) soweit fortgeschritten, daß „Armenien 1933 wohl keinen einzigen Analphabeten mehr haben wird". Man geht jetzt von der siebenjährigen Schulpflicht zur zehnjährigen über. Man zählte 1919 rund 47 700, 1932 dagegen 216 700 Schüler. 17 000 Kinder besuchen die Kindergärten, 30 000 Studenten die verschiedenen Hochschulen. — An den *Universitäten* wird die spezialistische Ausbildung wieder eingeschränkt. Es werden wieder Fakultäten geschaffen, die auch akademische Grade verleihen. Ebenso sind Semester- und Abschluß-Prüfungen vorgesehen.

Deutschland. Nach amtlichen Meldungen erklärte Dr. Göbbels, die nationalsozialistische Revolution werde in 50 Jahren ganz Europa ergriffen haben. Deutschland werde sich eine Vormachtstellung in der Welt erkämpfen. Im Laufe von acht Jahren würden *fünf neue Universitäten* gegründet, in denen die alten Nationalsozialisten, die zu Führern auserkoren seien, ihre höchste Vollendung erhalten würden. Wenn alle Jahre 5000 Mann aus den Universitäten hervormarschierten, dann sei der Bestand des nationalsozialistischen Deutschland nicht nur auf Jahrhunderte, sondern auf ewige Zeiten gesichert. — Der Gauverband Sachsen des NSLB hat die Errichtung eines *Instituts für nationalsozialistische Erziehungswissenschaft* in Dresden beschlossen. — An verschiedenen Universitäten wurden *Wehrsport-Professuren* eingerichtet. — An die Berliner Universität wurde Alfred Baeumler-Dresden auf einen neuerrichteten Lehrstuhl für *politische Pädagogik* berufen.

Die **deutsche Buchproduktion** ist weiter zurückgegangen. Vor allem aber hat die Buchausfuhr einen ganz wesentlichen Rückgang aufzuweisen: sie sank von 2,62 Millionen RM. im April auf 2,20 im Juni. Nach einer Mitteilung der N.Z.Z. wurden im ersten Halbjahr 1933 insgesamt Bücher im Werte von 14,49 Millionen Reichsmark aus Deutschland ausgeführt (gegen 17,62 Millionen im Vorjahre), wobei die *Schweiz an erster Stelle* steht: sie erhielt für 2,81 Millionen Reichsmark deutsche Bücher. Sehr beachtenswert erscheinen in diesem Zusammenhang Walter Lädrachs mahnenden Worte: „Bücherfreund, paß auf!" in Nr. 18 des „*Berner Schulblatts*" vom 29. Juli: „Damit sind wir aber in steigendem Maße auf Gedeihen und Verderben der Bücherproduktion des dritten Reiches ausgeliefert. Liegt es nun nicht im eigensten Interesse unseres Standes, an der Besserung dieser unerfreulichen Verhältnisse mitzuarbeiten? Ist nicht der schweizerische Lehrer in ganz besonderem Maße verpflichtet, mit aller Kraft für den schweizerischen Buchhandel einzustehen und seine Kreise auf diese Übelstände aufmerksam zu machen, bevor es zu spät ist?... Es ist heute unsere Pflicht, uns vor Torschluß zu besinnen, was wir unserer Volkswirtschaft schuldig sind. Lassen wir also die Lockrufe der deutschen Sirenen ungehört verhallen, und lassen wir uns nicht gedankenlos betören durch die Empfehlungen Unverantwortlicher" (wofür Lädrach Einzelbeispiele anführt). — Nachdem man der studierenden Jugend die Freude der Autodafés gemacht hat, scheint man sich jetzt höheren Ortes darauf besonnen zu haben, daß man jüdische und marxistische Literatur doch nicht ohne den größten Nachteil für Wissenschaft und Kultur ausmerzen kann. Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt Ende Juli einen Runderlaß des preußischen Kultusministers mit, daß für die wissenschaftlichen Bibliotheken die *Beschlagnahme oder Vernichtung* jüdischer oder marxistischer Literatur nicht in Frage komme. Ob man aber bereits Vernichtetes wieder ersetzen kann und wird? Die Ausleihe dieser gefährlichen Literatur darf allerdings nur erfolgen gegen den Nachweis, daß der Entleiher die Bücher zu ernster wissenschaftlicher Arbeit gebraucht. Ähnliche Anweisungen sollen auch an die Gemeinden und Gemeindeverbände hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Büchereien ergangen sein.

Schrift nach deutschem Empfinden. Die Sütterlin-Schrift ist nicht deutsch genug. Der bayerische Kultusminister hat eine neue Schrift ausgearbeitet, deren Buchstabenformen wesentlich von der Sütterlin-Schrift abweichen: „Sie vermeiden die vielen Schleifen und Schlingen und entsprechen mit ihrem strafferen und doch bewegten Charakter und ihrer bewußten Rücksichtnahme auf organische und stilgetreue Fortentwicklung weit mehr unserem deutschen Empfinden", schreibt dazu die „Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung" (Nr. 29 vom 22. Juli).

Das neunte Schuljahr, für dessen Einführung sich früher namentlich die Deutsche Sektion des Weltbundes für Erneuerung der Erziehung eingesetzt hat, soll jetzt in Preußen verwirklicht werden. Es dürfte sich für 1934 um etwa 360 000 Schüler handeln. Diese sollen in Landheimen untergebracht werden, um so eine enge Verbindung mit dem Landvolk zu schaffen.

Im **Mädchenschulwesen** soll eine wesentliche Entlastung vom Wissensstoff eintreten „zwecks körperlicher Ertüchtigung und Freimachung von Kräften für den Dienst in der Familie". Es soll eine planmäßige Mütterschulung durchgeführt werden. Der Lehrstoff soll volks- und lebensnah sein — wie es ja gerade von den führenden „neuen Erziehern" des letzten Dezenniums in Deutschland gefordert und gehandhabt wurde (man braucht nur an den Begriff „Gegenwartskunde" und „Gegenwartsbetonung" zu erinnern). Die auf wissenschaftliches Studium hinzielenden Anstalten sollen vermindert werden zugunsten von Schulen, die zu Handwerk, Kunstgewerbe, Jugend- und Volkspflege hinführen.

Der **Hitlergruß** ist nicht nur für alle Beamten usw. als obligatorisch erklärt worden, sondern in schneller Folge auch für die Pfarrer, die Schulkinder und jetzt eigentlich für die gesamte Bevölkerung. Zum Erheben der Hand darf nur „Heil Hitler" gesprochen, also keine Tageszeit mehr geboten werden. Der badische und der württembergische Kultusminister haben angeordnet, daß alle Schüler und Schülerinnen zu Beginn und Schluß des Unterrichtes den Lehrern und Lehrerinnen den Hitlergruß zu erweisen haben.

Ein **Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses,** das Ende Juli für das dritte Reich erlassen wurde, läßt nunmehr die Sterilisierung in einer ganzen Reihe von Fällen zu (bei angeborenem Schwachsinn, Schizophrenie, zirkulärem Irresein, Epilepsie, Huntingtonscher Chorea, erblicher Blindheit, Taubheit, schwerer körperlicher Mißbildung, schwerem Alkoholismus). Im Verfolg dieses Gesetzes hat die Hamburger Polizeibehörde angeordnet, daß zum wirksamen Schutz Kinder und Jugendlicher vor Sittlichkeitsverbrechern diese hinfort bei ihrer Entlassung aus der Strafhaft in Schutzhaft zu nehmen und in Konzentrationslager zu überführen sind, wenn sie sich nicht sofort freiwillig sterilisieren lassen.

Die Zahl der **Selbstmorde** in den deutschen Gefängnissen überstieg im zweiten Vierteljahr 1933 die des gesamten Jahres 1932.

Berthold Otto, der Begründer der Hauslehrer-Schule, für die er jahrzehntelang in seiner Zeitschrift „Der Hauslehrer" eintrat, der Verfechter einer Kindersprache (in die er sogar Goethes „Faust" „übertrug"), eines unabhängigen deutschen Geldes und anderer volkswirtschaftlicher Ideen, ist 73jährig in Großlichterfelde *gestorben*. Er hat eine Fülle von Schriften pädagogischen und anderen Inhalts hinterlassen, die lange nicht so bekannt geworden sind, wie sie es zum Teil verdienten. Das Neue an seiner Hauslehrerschule war anfangs des Jahrhunderts die Durchführung der Selbstverwaltung (es gab z. B. eigene Schülergerichte) und vor allem der „Gesamtunterricht", der allerdings später vielfach ganz anders gehandhabt wurde, als es sein Begründer wollte.